

qualifiziert euch für leitende politischen und kulturellen Leben!



Als die Zwiernerin, Genossin Margarete Kölling, im Mai 1953 vor den Genossen der Parteiorganisation des VEB Teppichfabrik Wurzen stand und um die Aufnahme in die Partei bat, ahnte sie noch nicht, daß sie schon kurze Zeit danach eine sehr verantwortliche Aufgabe übernehmen würde. Es kam die Aufforderung des Zentralkomitees unserer Partei, klassenbewußte Arbeiter zur Arbeit auf dem Lande zu entsenden, um den werktätigen Klein- und Mittelbauern zu helfen, die fortschrittliche Entwicklung im Dorfe zu beschleunigen. Genossin Margarete Kölling war von diesem Beschluß begeistert und meldete sich für den Einsatz im Dorfe. Jetzt ist sie Bürgermeisterin in Großzscheпа im Kreis Wurzen. Der Anfang war schwer, Genossin Kölling mußte viel lernen. Sie besuchte zwei Lehrgänge auf einer Verwaltungsschule und studierte dort fleißig, um das erforderliche Rüstzeug für ihre Aufgabe zu besitzen. Zuerst waren die Bauern ihr gegenüber noch mißtrauisch, aber bald gewann sie durch ihr offenes Auftreten alle ehrlichen und fleißigen Bauern. Sie überzeugte sie davon, daß sie den unverschuldet mit der Ablieferung zurückgebliebenen drei Bauern im Dorfe helfen müßten, damit der Staat die im Plan vorgesehene Menge landwirtschaftlicher Produkte auch zur Verfügung hat. „Wenn mir die Parteiorganisation im Dorfe bei meiner Arbeit mehr helfen würde, wäre vieles einfacher“, sagte Genossin Kölling. Sie hofft, daß die Kreisleitung Wurzen und die Politabteilung der MTS Lossa den Parteiorganisationen der LPG und des Dorfes so helfen, wie es die Entschließung der 17. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei verlangt.



„Die Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften* habe ich mit freudigem Herzen begrüßt“, sagt die junge Staatsanwältin, Genossin Ursula Herzberg, „weil unsere Regierung damit wieder einmal bewiesen hat, daß sie sich rückhaltlos für die Interessen der werktätigen Bevölkerung einsetzt. Als Leiter einer Bezirksstaatsanwaltschaft in Berlin gehört es mit zu meinen wichtigsten Aufgaben, auch darüber zu wachen, daß alle diese Maßnahmen, die der Gesundheit und Sicherheit des Lebens unserer Arbeiter dienen, tatsächlich von den Werkleitungen beachtet und durchgeführt werden und daß die mir unterstellten Staatsanwälte im Bezirk gegen Schlamperei und sträfliche Oberflächlichkeit mit aller Strenge des Gesetzes vorgehen.“

Als junges Mädchen mußte Genossin Ursula Herzberg Deutschland verlassen, um nicht Opfer des faschistischen Terrors zu werden. Als sie nach Deutschland zurückkehren konnte, schloß sie sich begeistert der Partei der Arbeiterklasse, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, an, um an vorderster Stelle für ein anderes, besseres Deutschland zu kämpfen. Nach dem Besuch der Kreisparteienschule war sie erfaßt von dem brennenden Wunsch, Jurist zu werden. Sie studierte fleißig und wurde 1951 Volksrichter. Entschlossen nahm sie den Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse auf. Die Genossen der Parteiorganisation im Landgericht Berlin wählten sie 1952 wegen ihres kämpferischen und kompromißlosen Auftretens zu ihrem Parteisekretär. Jetzt übt sie die hohe und verantwortliche Funktion des Leiters einer Bezirksstaatsanwaltschaft in Berlin aus.

Reportage „Neuer Weg“